

Informiere dich im Internet über die Krankheit Magersucht und stelle die Informationen zusammen. Den unteren Text kannst du nutzen!

„Ich möchte so dünn sein, dass ich keine Schatten hinterlasse“

Längst haben die „Thinderellas“ ihre Ana-Welt perfektioniert und nicht nur mit strengsten Regeln ausgestattet, sondern auch mit der alles beherrschenden Göttin und Freundin Ana. Sie zerrt die Betroffenen brutal in die Abhängigkeit, meißelt sich in ihre Köpfe und zerstört letztlich deren Leben (Auszüge siehe Kasten). Und die Communities schützen sich immer sorgfältiger: Aufwändige Aufnahme-prozedere sollen Schnüffler entlarven. Frauen, die sich einloggen wollen, müssen beweisen, dass sie echte Pro-Anas sind.

Selten werden auch wütende Stimmen laut: Die Ana-Anhängerinnen fühlen sich bevormundet, diskriminiert und fordern: „Wir gefährden doch nur unser eigenes Leben. Wenn wir auf diese Weise sterben wollen, soll das uns überlassen werden.“

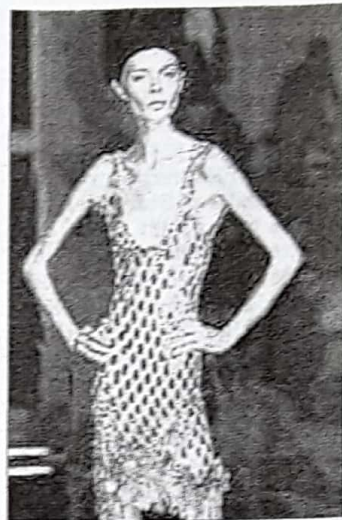
Wer krank genug ist, damit die Hüterinnen der Pro-Ana-Seiten den Eintritt gewähren, landet in einer unwirklichen Welt voller Psalmen, das Hungern verherrlichender Gedichte, düsterer Gedanken und mythischer Gestalten wie Feen und Engel. „Ich möchte so dünn, leicht und luftig sein, dass ich keine Schatten hinterlasse, wenn das Licht mich trifft“, fleht eine Nutzerin ihre Ana an und bittet, zwischen den Regentropfen tanzen zu können.

Am deutlichsten lässt sich die zentrale Bedeutung der Magersucht für die Frauen an den bis zur Perversion ausgearbeiteten Anweisungen erkennen, wie Pro-Anas ihre Körper am effektivsten zum Verhungern zwingen. „Sitz gerade“, wird befohlen, „und du verbrennst zehn Prozent mehr Kalorien.“

Von Freunden wird abgeraten (Sie wollen dich nur von Ana weglocken), stattdessen gibt es Tipps, wie man Eltern täuschen (oft in der Küche herumklappern) und sich trickreich bei einer Einladung zum Essen um die Nahrungsaufnahme drücken kann (viel reden und sein Gericht von allen probieren lassen). Und schließlich der ultimative Hinweis: „Kau so wenig wie möglich und spuck es danach wieder aus!“

Doch von Freiheit kann bei der Pro-Ana-Bewegung keine Rede sein. Es geht allein um die Freiheit, sich für ein Leben mit Magersucht zu entscheiden. Zehn Gebote, die sich überall in der Pro-Ana-Welt finden, regeln – und drosseln – die Nahrungsaufnahme. Dünn sein ist wichtiger als gesund sein, heißt es zum Beispiel, oder: Ich darf nicht essen, ohne mich schuldig zu fühlen. Die Anzeige der Waage bestimmt den Tag.

Um sich auch in der realen Welt zu erkennen, nutzen die Pro-Ana-Fans rote Bändchen für die Magersucht, lilafarbene für Bulimie. Zwar unterbindet etwa Ebay den Kauf dieses Erkennungsschmuckes, indem auf Suchbegriffe wie Ana, Mia, Pro-Ana oder Ana-Armband keine Ergebnisse angezeigt werden, weil die Produkte auf der Liste der unerlaubten Handelsgüter stehen. Aber solche Maßnahmen verpuffen vor der Kraft dieser Bewegung.



Diese „Thinspirations“ (aus thin = engl. für dünn und Inspiration) bezeugen die fortgeschrittene Magersucht. Mädchen fotografieren sich im Badspiegel und zeigen stolz diese Bilder – wie auch Aufnahmen magersüchtiger Models – in den Internet-Foren.